



UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN



Sonnenfreier Endlos-Winter - Dauerregen mit Pegelhöchstständen an der Elbe - Unwetter mit Schlammlawinen und 20 cm Hagel-schicht - schwülheiße Tage (und Nächte) mit Rekordtemperaturen - erneut Dauerregen mit Hochwasseralarm an der Neiße ... Es gibt doch einige aktuelle Gründe, sich mal wieder etwas intensiver mit Wetter, Witterung und Klima zu beschäftigen. Zum Beispiel bei der

Wetterwanderung der Grünen Liga Osterzgebirge am Sonntag, den 14. Juli, zwischen Altenberg und Zinnwald.

Die Idee dafür entstand allerdings schon vor den jüngsten Extremereignissen. Zum einen, weil die Wetterwarte Zinnwald demnächst "automatisiert" werden, d.h. künftig ohne Wetterbeobachter arbeiten soll, die nicht nur im Winter und bei außergewöhnlichen Ereignissen die Messgeräte funktionsfähig halten, sondern auch Dinge sehen, die den besten Instrumenten verborgen bleiben, und die seit jeher eine hervorragende Öffentlichkeitsarbeit geleistet haben. Diesen Schließungsbefehl der technikgläubigen und der allgemeinen Kaputtsparsamkeit verpflichteten Obrigkeit des Deutschen Wetterdienstes sollte die Region nicht einfach so widerspruchslos hinnehmen. Mit der Wetterwanderung will die Grüne Liga Osterzgebirge einen kleinen Teil dazu beitragen, diese (Fehl-)Entscheidung zur öffentlichen Diskussion zu stellen.

Zum anderen wollen wir das neue Projekt INTERKLIM, dass die Klimaabteilung des LfULG seit diesem Jahr mit tschechischen Partnern betreibt, nutzen, um das Thema Klimawandel wieder mehr ins Blickfeld zu rücken. Welche Änderungen haben sich bereits eingestellt, wie viel davon liegt im Bereich natürlicher Schwankungen, was ist vermutlich menschengemacht? Welche Auswirkungen zeigen sich bereits in der Natur, zum Beispiel im sehr witterungssensiblen Wasserhaushalt der Erzgebirgsmoore? Was kommt da aller Voraussicht demnächst noch auf uns zu? Welche Anpassungsstrategien sind sinnvoll und sollten spätestens jetzt angegangen werden?

Nicht zuletzt aber auch die Frage: Kommen wir - hier im Ost-Erzgebirge - unserer moralischen Pflicht ausreichend nach, unseren Beitrag zur Begrenzung der menschengemachten Ursachen des globalen Klimawandels zu leisten?

Die Wetterwanderung findet während des Heulagers statt, aber natürlich sind auch alle anderen Interessenten herzlich eingeladen.

Folgendes Programm ist geplant:

10.15 Uhr Treff am Bahnhof Altenberg (9.01 Uhr S-Bahn ab DD Hbf, 9.18 Uhr SEV ab Heidenau, 9.57 Uhr Zustieg der Heulagerer in Bärenstein)

6 km Wanderung durchs Kahleberggebiet

12.00 - 13.00 Uhr Führung Georgenfelder Hochmoor (Dirk Wendel)

13.15 - 15.15 Uhr Mittagsimbiss im Lugsteinhof mit

- Kurzvorstellung INTERKLIM (Siv-Ann Lippert)

- Vortrag "Regionale Klimaanalyse des Hochmoorgebietes um Zinnwald/Cinovec" (Udo Mellentin)

15.30 - 17.00 Uhr Besichtigung Wetterwarte Zinnwald-Georgenfeld (Norbert März)

5 km Rückwanderung nach Altenberg (Zug ab Altenberg 18.10 Uhr)

Der Wetterbericht der ersten Juni-Hälfte

Vom 30. Mai bis zum 02. Juni 2013 fielen in den nördlichen Alpen, dem Bayerischen Wald, dem Böhmischem Becken, Thüringer Wald und Erzgebirge anhaltende Starkregenfälle. In Sachsen war insbesondere das mittlere Erzgebirge betroffen. Überschwemmungen traten im Bereich von Chemnitz, Mulde, und Weißer Elster auf. In Grimma an der Mulde wurden die Pegelstände von 2002 nur knapp unterstritten, die Altstadt erneut geflutet. Entlang der Oberelbe wurden folgende Pegelstände erreicht: Schöna 10,65 m (2002: 12,02 m); Dresden 8,76 m (2002: 9,34 m); Meißen 10,06 m. Die Altstadtgebiete von Pima, Dresden und Meißen standen, wie auch weite Teile der Elbanrainerorte Wehlen, Rathen, Königstein, Bad Schandau und Schmilka, unter Wasser.

Die Saale führte in Thüringen und Sachsen-Anhalt zu schweren Überschwemmungen. In Halle wurde mit 8,10 m der höchste Wasserstand seit der "Thüringer Sintflut" vom 29. Mai 1613 erreicht. Auch wenn im Bereich der Oberelbe die Rekordwerte der Flut 2002 nicht erreicht wurden, traten im Bereich der mittleren Elbe, stromabwärts von Torgau, großflächige Überflutungen und Versumpfungen des eiszeitlichen Elbe-Urstromtales auf. Dort wurden die Rekordwerte von 2002 verbreitet überschritten. Ursache waren neben einem langen Hochwasserscheitel der Elbe die Zuflüsse von Mulde und Saale sowie durchgeweichte Deiche. Gleiches ereignete sich in den Donauniederungen in Baden-Württemberg und Bayern.

Auslöser war ein umfangreiches Tiefdruckgebiet über dem östlichen Mitteleuropa. Um dieses Tief herum strömte in weitem Bogen warme und feuchte Luft aus dem Mittelmeerraum nach Deutschland, wo sie auf deutlich kühlere Luftmassen traf. Diese flossen mit einer nördlichen Strömung am Rande eines atlantischen Hochs zu uns und hoben die warme Luft großflächig an. Es bildete sich ein umfangreiches Niederschlagsgebiet, das sich über Ost- und Südostdeutschland, der Tschechischen Republik und der westlichen Hälfte Österreichs im Kreise drehte. Durch die nördliche Anströmung auf der Westflanke des Tiefs staute sich der Regen vor allem an den Nordrändern der Gebirge.

Ein Hochdruckgebiet bei den Britischen Inseln brachte an den Folgetagen eine Wetterberuhigung. Es lenkte trockene und relativ kühle Luft südwärts. Am 8. und 9. Juni führte ein Tiefdruckgebiet über Frankreich an seiner Vorderseite feuchtwarme, subtropische Luft nach Mitteleuropa. In den wamfeuchten Luftmassen, die über Süd- und Mitteldeutschland auf die Kaltluft trafen, bildeten sich über weiten Teilen Bayerns, Baden-Württembergs sowie über dem gesamten Erzgebirge, der Sächsischen Schweiz und der Lausitz kräftige Gewitter und Unwetter. Innerhalb kurzer Zeit fielen lokal sintflutartige Niederschläge, teils als außergewöhnlich kräftige Hagelschauer. So wurden an der Talsperre Lehmühle 89,9 l/m² und in Hartmannsdorf 61,0 l/m² gemessen. Diese Unwetter führten im Nachmittag des 9. Juni im Landkreis Sächsische Schweiz und der Region Chemnitz zu erneuten Überschwemmungen und Erdbeben. Ein Erdbeben blockierte die Straße zwischen Berggießhübel und Pima. In Reichstädt ging eine Schlammlawine zu Tal. Ähnliches ereignete sich auch andernorts im Erzgebirge.

In Sachsen fiel bereits in der ersten Junidekade mehr als die eineinhalbfache monatliche Niederschlagsmenge (1. - 10. Juni, Dippoldiswalde-Reinberg 146,0 l/m², entspricht 189,4 % des Monatsmittels: 77,1 l/m²)

Die Flutwelle der Elbe überschwemmte in ihren Verlauf durch das norddeutsche Tiefland das gesamte Urstromtal. Im Mittel- und Unterlauf der Elbe wurden die Pegelstände der Flut von 2002 um mehr als einen Meter übertroffen. Der Strom breitete sich auf mehrere Kilometer aus. Nördlich von Magdeburg, im Raum Fischbeck, Wittenberge Dömnitz und Boitzburg uferte der Elbestrom auf eine Breite bis 20 km aus.

Soweit das Neueste aus der Wetterküche. Viele Grüße aus Leipzig von

Volker Beer

Jahrhundertfluten im Klimawandel

Schützen uns immer höhere Dämme und Deiche wirklich?

Nun war sie wieder da, eine Jahrhundertflut wie 2002, und sie hat in diesem Juni nur 11 Jahre später an Mittel- und Unterläufen von Donau und Elbe neue Höchstmarken-Dimensionen gesetzt. Inmitten des Leids der Betroffenen gab es wieder die schon in Vergessenheit geratene Solidarität der Menschen, zu helfen, zu spenden, aber auch vielerorts Kritik. Diese richtet sich nicht nur an Behörden, schnell waren auch Umwelt- und Denkmalschützer sowie Bürgerinitiativen ausgemacht, die Hochwasserrückhaltebecken, höhere Deiche und Spundwände verhindert bzw. Verfahren in die Länge gezogen hätten. Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich fordert deshalb schnellere Entscheidungen und massive Einschränkungen der Bürgerbeteiligung. Von den wahren Ursachen der sich häufenden und in ihren Auswirkungen immer dramatischeren Naturkatastrophen war dagegen wenig zu hören. Der Klimawandel spielte lediglich in den Ausführungen befragter Meteorologen und Klimawissenschaftler eine Rolle. Dagegen wurden noch höhere Dämme und Deiche gefordert. Aber: Werden noch so hohe Dämme und Deiche zukünftigen Naturkatastrophen standhalten, wenn wir Menschen in den Industrie- und Schwellenländern weiter so im Überfluss leben, produzieren und konsumieren wie bisher und damit den Klimawandel weiter vorantreiben? Ich behaupte: Nein.

Im diesjährigen Urlaub bin ich eher zufällig auf den Buchautor und Umweltaktivisten Bill McKibben gestoßen. Dieser hat in einem Artikel „Global Warnings Terrifying New Math.“ (<http://www.rollingstone/politics/news/global-warnings-terrifying-new-math-2011>) eine Rechnung aufgemacht, in der er begründet, dass wir es beim Klimawandel mit einem radikalen Interessenskonflikt zu tun haben, der sich einfach formulieren lässt: Will man das sogenannte 2 Grad-Ziel erreichen, darf man weltweit bis zur Jahrhundertwende höchstens etwa 565 weitere Gigatonnen CO₂ in die Atmosphäre emittieren. Das ist übrigens die übereinstimmende Meinung der Klimaforscher. Die gegenwärtig vorhandenen Lager für fossile Energien umfassen jedoch ein Potenzial von 2 795 Gigatonnen CO₂, also etwa das 5fache. Das Geschäftsmodell der Mineralöl- und Energiekonzerne bestehe darin, so McKibben, dieses Potenzial aus Boden und Meer, aus Ölschiefer und Ölsanden zu holen und zu vermarkten. Sie investieren gigantische Summen in die Erschließung der Vorkommen weil sie damit gigantische Umsätze und Gewinne erzielen wollen. Ihr Geschäftsmodell sei schlichtweg die Zerstörung der Erde. Zugegeben klingt das plakativ, ist aber die Realität. Wollte man gegen den Klimawandel tatsächlich etwas unternehmen, müsste man also dieses Geschäftsmodell zerstören, meint McKibben. Also auch etwa das der Energieriesen Vattenfall und MIBRAG in Ostdeutschland, leite ich daraus ab. Wie aber, wenn etwa die Landesregierung in Sachsen, und an der Spitze Herr Tillich, genau dieses Geschäftsmodell eifrig unterstützen? Wir haben es laut McKibben mit einem radikalen politischen Gegensatz zu tun, der durch die Pole Zukunftsfeindlichkeit und Zukunftsfähigkeit markiert ist. So gesehen ist der Klimawandel eine Bedrohung, die Verursacher hat, die nicht im Entferntesten daran denken, von dieser Verursachung abzulassen. Und gegen diese Leute muss man Widerstand leisten! Und das gilt auch für deren politische Unterstützer, die in diesem Falle nichts anderes machen, als Zukunftsfeindlichkeit zu unterstützen und zu fördern.

Das ist nicht einfach, denn das Geheimnis, warum kein politischer Akteur gegen EXXON, Gazprom, Vattenfall oder MIBRAG vorgeht, liegt einfach daran, dass immer noch nahezu die komplette Wirtschaft und ihr Wachstum von der ständigen Dosiserhöhung der täglichen Infusion fossiler Rohstoffe abhängig ist. Und das hat sehr wohl etwas mit unserer Lebensweise zu tun, in der immer Alles im Überfluss zur Verfügung stehen muss, an Ernährung und Kleidung, an Mobilität und und und...

Aber steht nicht genau damit politisch gesehen nicht weniger als das Zivilisationsmodell der expansiven Moderne zur Debatte, das Modell des wachstumsgetriebenen Status quo? Für mich ist eines klar: Machen wir weiter so wie bisher, werden auch der noch so vermeintlich beste technische Hochwasserschutz künftigen Naturgewalten nicht standhalten. Denn dann wird das, was wir in den letzten Wochen mit der so genannten Jahrhundertflut, aber auch den lokalen Ereignissen in Sadisdorf und Reichstädt, erleben, zum Alltag und damit zur Apokalypse. Es kann deshalb nur schlicht um die Frage gehen: Alles weiter so im Sinne von ALLES IMMER oder eine reduktive Zukunft der Nachhaltigkeit im Einvernehmen mit der Natur. Es wird ausschließlich an uns Menschen liegen, für was wir uns entscheiden.

Dietrich Papsch



Fitness-Studio? Nordic Walking? Sumo-Ringen?.....Wie laangweilig!

Meadow-Mowing! Hay-Making! Grass-Raking!.....Das ist angesagt im Sommer 2013!

Gemeinsam Spaß haben und dabei auch noch was Nützliches tun für die Natur - die Grüne Liga Osterzgebirge macht's möglich.

Kommt ins
Heulager!



5. bis 21. Juli 2013 im Bielatal bei Bärenstein

Es ist wieder soweit. In der zweiten und dritten Juliwoche findet das 18. Heulager statt, und die Grüne Liga Osterzgebirge hofft wieder auf viele fleißige, freiwillige Unterstützer. Seit 1996 kommen alljährlich junge und ältere Naturfreunde hier vorbei, um für einen Tag oder ein paar Tage oder auch volle zweieinhalb Wochen mitzuhelfen, dass einige der artenreichsten Berg- und Feuchtwiesen erhalten bleiben. Knabenkräuter, Sternolden und Kreuzblümchen haben sich seither prächtig entwickelt, über den "Heulager-Wiesen" gaukeln zahlreiche Tagfalter, Heuschrecken bieten ein vielstimmiges Sommerkonzert.

Doch damit das so bleibt, muss jedes Jahr aufs Neue Arbeit reingesteckt werden - Arbeit, die oft anstrengend ist, aber gemeinsam auch richtig Spaß machen kann.

Das Mähen erfolgt auf den meisten Wiesen der Grünen Liga mit einem Einachsmäher. Aber beim Heulager kann man natürlich auch den Umgang mit der Handsense erlernen oder seine entsprechenden Künste unter Beweis stellen. Das ist zwar die anstrengendste und langsamste, aber mit Abstand die schonendste Form der Wiesenmahd.

Wo immer möglich, soll aus den Gräsern und Kräutern Heu entstehen. Heuwenden gehört zu den Hauptarbeiten der zweieinhalb Wochen. Da sich das Wetter nicht immer nach der Heulagerplanung richtet, kann das mit einigem Stress verbunden sein: Sonne scheint - Heu ausbreiten, Gewitterwolken am Horizont - Heu auf große Haufen harken und Plane drüber, Gewitter vorbei -

Heu wieder ausbreiten, neue Wolken - ...

Richtige Nasswiesen indes bringen kein ordentliches Heu. Dennoch müssen sie gemäht werden, sonst ersticken die Orchideen und der Fieberklee unter dem dichten Binsenfilz. Das Mähgut kommt auf große Plastikplanen, die dann per Muskelkraft aus dem Sumpf gezogen werden.

Die Heulager-Helfer verbringen in der Regel fünf bis sechs Stunden am Tag mit solcherart Wiesenarbeit (bei Gewitteralarm auch mal mehr). Und das alles unentgeltlich!

Dafür ist natürlich auch alles kostenlos beim Heulager. Einschließlich der leckeren (überwiegend Bio-)Verpflegung, die die Küchenmeister/-innen immer zaubern.

Zum Übernachten steht der Matratzenboden einer ausgebauten Scheune bereit. Einen eigenen Schlafsack muss man allerdings mitbringen. Wem anderer Leute Schnarchen stört, der kann natürlich auch Zelten, auf einem hübschen Platz mit viel Grün ringsum.

Das Gelände, wo das Heulager stattfindet, war früher mal Kinderferienlager der Glashütter Uhrenbetriebe. Einige der entsprechenden Freizeitanlagen sind noch vorhanden und können genutzt werden. Volleyball, Tischtennis, Baden, Lagerfeuer - es gibt viel Abwechslung nach getaner Arbeit.

Zusätzlich erwartet die Heulagerer wieder ein umfangreiches "Begleitprogramm" (siehe Rückseite). Eigene kulturelle oder naturwissenschaftliche Beiträge willkom-

men - das Heulager lebt von den Ideen und Initiativen der Teilnehmer. (Übrigens: auch alle Heulager-Organisatoren machen das komplett in ihrer Freizeit).

Herzlich willkommen sind natürlich auch Familien mit Kindern. Allerdings gibt es in der Regel keine vororganisierte Kinderbetreuung. Verantwortung und Aufsichtspflicht liegen bei den Eltern. Am besten ist es, die Eltern einigen sich im Vorfeld, dass jeden Tag zwei, drei Erwachsene sich um den gesamten Nachwuchs kümmern. Ab 10 Jahren sollten die jungen Leute auf alle Fälle vormittags auch bei der Wiesenarbeit mithelfen. Ohne erwachsene Begleitung kann man ab 15 Jahre beim Heulager mitmachen. Nach oben gibt's keine Altersgrenze.

Und wie kommt man nun ins Heulager? Mit dem Schienenersatzverkehr der Müglitztalbahn bis Bahnhof Bärenstein, von da nach rechts die Müglitztalstraße abwärts, nach ca. 650 m links in die Bielatalstraße (Richtung Hirschsprung) einbiegen. Nach weiteren 1,8 km kommt links ein rosa angestrichenes Gebäude, an das sich eine ehemalige Scheune mit Solardach anschließt. Ziel erreicht!

Noch Fragen? jens@osterzgebirge.org, 035054-28649, www.osterzgebirge.org

Übrigens: Beim Heulager besteht natürlich kein Anmeldezwang. Auch spontane Helfer sind jederzeit willkommen. Eine kurze Vorankündigung hilft aber bei der Verpflegungs- und Arbeitsplanung.

Jens Weber

Das Heulagerprogramm 2013

Freitag, 5.7., 20.00 Uhr: "Die Haut vergisst nichts" - Arbeitsschutzbelehrung durch den Berufsgenossenschaftsbeauftragten der Grünen Liga, Thomas Lochschmidt



Sonnabend, 6.7., 15.00 Uhr: Dangeln lernen - vom Oberdengler Johannes Macht



Sonntag, 7.7., 8.00 Uhr: Wanderung zum Gartenfest des Botanischen Gartens Schellerhau,
10.30 Uhr: Führung NSG Schellerhauer Weißeritzwiesen

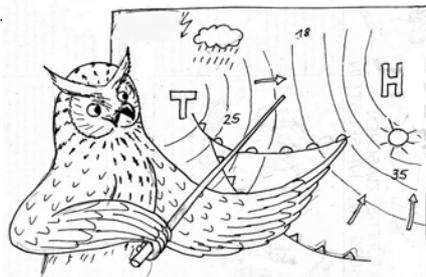


Mittwoch, 10.7., 18.00 Uhr: Bienenstreicheln mit Andreas Frieeseke
20.00 Uhr: Filmvorführung "More than honey"



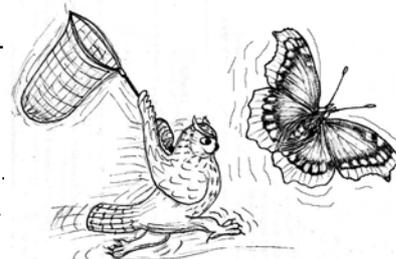
Freitag, 12.7., 20.00 Uhr: Klima in Sachsen, Vortrag von Volker Beer
Sonnabend, 13.7., 15.00 Uhr: Gummistiefel-Fußballturnier nach der Beräumung der Orchideenwiese am Bärensteiner Sportplatz

Sonntag, 14.7., 9.15 - 19.00 Uhr:

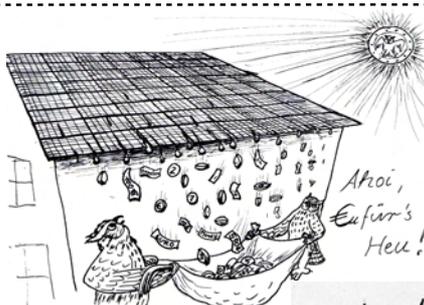


Wetterwanderung zum Georgenfelder Hochmoor (dort Führung: Dirk Wendel) und zur Wetterstation Zinnwald, mit Mittagsimbiss im Lugsteinhof, dort Vorstellung INTERKLIM und Vortrag "Lokale Klimaanalyse für die Region Georgenfelder Hochmoor" (Siv-Ann Sievert, Udo Mellentin)

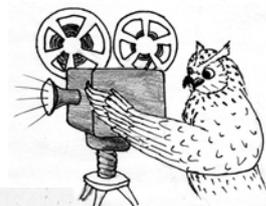
Dienstag, 16.7., 16.00 Uhr: Tagfalter fangen und bestimmen auf den Bielatalwiesen
20.00 Uhr: Schmetterlingsvortrag (Rüdiger Ohm)



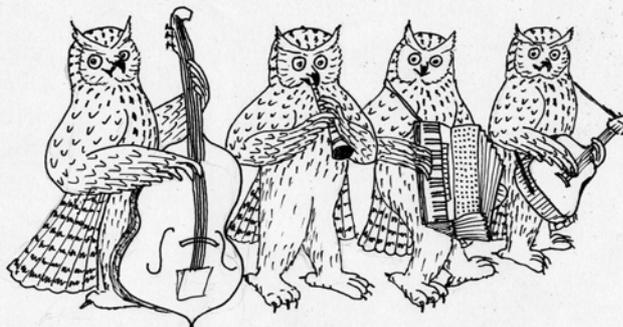
Donnerstag, 18.7., 17.00 Uhr:
20.00 Uhr:



Bielatal-Solar-Gesellschafterversammlung
Filmvorführung, Kanzelrede des 15jährigen Felix Finkbeiner, Gründer der Initiative plant for the planet (Dietrich Papsch)



Sonnabend, 20.7., 20.00 Uhr: Heulager-Konzert am Lagerfeuer, mit der Megille-Band (Klezmer-, Roma-, Balkanmusik)



Sonntag, 21.7., 9.00 Uhr: Schafsschatzsuche
nachmittags: Großeinmachen

Eigene Ernten zur Heulagerverpflegung! Über frisches Obst und/oder Gemüse aus überschüssigem oder eigens dafür geemtetem Gartenbestand freut sich die Küchenabteilung (im Zeitraum 5. - 14. Juli). Bitte einfach mit/ vorbeibringen oder gerne auch mit Rücksprache (0151-20 48 41 45).

(Die Veranstaltungen sind natürlich alle komplett öffentlich. Als "Gegenleistung" wird ein paar Stunden Mithilfe bei der Wiesenarbeit oder eine kleine Spende in die Heulager-Verpflegungskasse erwartet.)

Jana Felbrich

Gartenfest & Osterzgebirgischer Naturmarkt in Schellerhau, am 7. Juli 2013



Am ersten Sonntag im Juli ist es wieder soweit: Der Botanische Garten Schellerhau feiert von 10-17 Uhr sein 18. Gartenfest.

Der große Naturmarkt wird wie auch in den Jahren zuvor vom Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ausgerichtet. Mehr als 50 Händler haben sich angemeldet und bieten ein breites Sortiment. Damit es für die Besucher ein toller Tag wird, sorgen auch die Schellerhauer Vereine und das Best Western Ahorn-Hotel unter anderem für das leibliche Wohl.

Auf der Marktbühne und im ruhigen Garten treten Künstler verschiedener Genres auf, die das Publikum zum Lachen, Mitsingen, Swingen und Schunkeln bringen werden. Clown Lulu und die Puppenbühne Heidenau freuen sich besonders auf viele Familien!

Verschiedene Führungen durch den Garten ergänzen das Programm.

Programm

- 10.00 Uhr Eröffnung mit der *Semmelmilda* und den *Spielleuten Frieda & Friedrich*
10.30 Uhr naturkundliche Führung rund um das Naturschutzgebiet Schellerhauer Weißeritzwiesen mit *Jens Weber*
10.30-12.00 Uhr *Tanzorchester Blue Moon* aus Dresden – es swingt, rockt und walzt per excellence
13.00-14.00 Uhr *Clown Lulu* mit seinem Familienprogramm
14.30-17.00 Uhr *De Hutzenbossen* – erzgebirgische Volksmusik frisch arrangiert
11.00/16.00 Uhr *Puppenbühne Heidenau* im Garten unterm Sonnensegel

Die Spielleute Frieda & Friedrich schlendern bis 14.30 Uhr über den Markt und musizieren zur Freude der Händler und Besucher auf Dudelsack, Pfeife, Gitarre und Pauke.

Mit der Festplakette ist der Eintritt zu allen Angeboten frei. Erwachsene zahlen 2,00 €, Kinder (6-16 J.) 1,00 €, das Parken kostet 2,00 € (Plätze sind ausreichend vorhanden).

Die Veranstalter laden alle, Einheimische wie Urlauber, recht herzlich nach Schellerhau ein. Feiern Sie mit uns ein fröhliches und sorgloses Familienfest und erleben Sie einen unterhaltsamen Tag. Wir freuen uns auf unsere Gäste!

Am Abend zuvor, also am 6. Juli 2013, wird oberhalb des Botanischen Gartens wieder ein Lagerfeuer entzündet. Hier treffen sich ab 20.00 Uhr die Schellerhauer zum gemütlichen Beisammensein. Gäste sind herzlich willkommen!

Annette Zimmermann, Gartenleiterin

Wer gern dem Herrn Altmeier mal persönlich die Meinung sagen möchte - vielleicht ergibt sich hier die Gelegenheit:

Einladung zur Einweihung von zwei energieautarken Häusern

- Intelligente Eigenversorgung mit Wärme, Strom und Mobilität aus der Sonne -

Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) hält eine Festrede.

Parallel dazu zeigen zwei Bauherren ihre benachbarten, energieautarken und realistisch finanzierbaren Häuser, die Zukunft des Wohnens - weg vom Verbrauch endlicher Rohstoffe, hin zum intelligenten Gebrauch nachhaltiger Energien.

Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns die Solaranlagen dieser beiden energieautarken Häuser durch eine symbolische Schalterumlegung einzuweihen.

08. Juli 2013 ab 12.00 Uhr, *Franz-Mering-Platz 10 und 12 in 09599 Freiberg*

Die beiden energieautarken Häuser sind unsere Antwort auf die drängenden Fragen zukünftiger Energieversorgung: Wie sehen Häuser aus, die sich energetisch selbst versorgen? Wie müssen sie konzipiert sein um Sonnenwärme sowie Sonnenstrom zu erzeugen, zu speichern und intelligent zu nutzen ohne die Gesellschaft zu belasten? Wie können solche dezentralen Speicherkapazitäten (Wärme und Strom) von Energieversorgern für zukünftige Energiemanagementaufgaben mit benutzt werden?

Timo Leukefeld

(03731-4193860, post@timo-leukefeld.de)



DAS ENERGIEAUTARKE HAUS
VON HELMUT

Erkundung Lauenstein am 19. Juli 2013

mit der Zertifizierten Natur- und Landschaftsführerin Erzgebirge / Vogtland
Anja Graul aus Reichstädt

Lauenstein liegt verträumt im oberen Tal der Müglitz. Das Städtchen war über Jahrhunderte der Mittelpunkt der Grundherrschaft Lauenstein. Eine Burgruine, ein Schloss und eine wundervoll ausgestattete Stadtkirche zeugen von dieser Vergangenheit, die entscheidend von der Adelsfamilie von Büнау beeinflusst worden ist. Tritt man vor die Tore der Stadt, stoßen Vergangenheit und Gegenwart aufeinander: alte Wege, Steinrücken und das Hochwasserrückhaltebecken prägen die Umgebung.

Da alles auf der Burg begonnen hat, beginnt die ganztägige Erkundungstour in der Ruine der Burg und führt dann weiter durch das Schloss, die wunderbar raue Landschaft des Osterzgebirges hin zur Stadtkirche St. Marien und Laurentin.

Treff: 9.45 Uhr im Wirtschaftshof des Schlosses

Führungen durch das Schloss und in der Stadtkirche

Wanderung auf alten Wegen vom Graupentor zum Badertor, ca. 8 km

Mittagspicknick (Speisen und Getränke bitte mitbringen!), Nascherei unter der Linde

Preis: 15,50 €, Kinder bis 16 Jahre 4,50 €

Bitte festes Schuhwerk, wetterentsprechende Kleidung anziehen und ein wetterfestes Sitzkissen mitbringen!

Anmeldung bitte bis 17.00 Uhr am 18. Juli im Osterzgebirgsmuseum Lauenstein

Telefon: 035054 - 25402, e-mail: info@schloss-lauenstein.de

Nochwas zum Thema Hochwasser

(aus einer Pressemitteilung der Grünen Landtagsfraktion)

Nach dem Hochwasser 2002 wollte Sachsens Staatsregierung ursprünglich 49 Deichrückverlegungen und Polder mit einem Flächengewinn von jeweils mindestens fünf Hektar umsetzen. Diese hätten eine Gesamtfläche von 7.500 Hektar umfasst. 2012 gab Umweltminister Frank Kupfer (CDU) auf GRÜNE Nachfragen zu, dass inzwischen nur noch 34 Maßnahmen geplant seien. Damit reduziert sich der potenzielle Flächengewinn für die Flüsse bei Hochwasser von 7.500 auf 5.000 Hektar. Seit 2002 sind bis heute ohnehin nur zwei der ursprünglich 49 geplanten Deichrückverlegungen mit einem Flächengewinn von 111 Hektar (1,5 Prozent) umgesetzt worden.

Dieses Verzögern wichtiger Maßnahmen ist kein Zufall: Insgesamt wurden seit 2002 530 Millionen Euro für sächsischen Hochwasserschutz ausgegeben, davon allerdings nur 5 Millionen Euro für die Schaffung von Überschwemmungsflächen. Der Flächenverbrauch im Freistaat bleibt weiter ungebremst hoch. Versiegelter Boden kann kein Wasser aufnehmen. Laut Umweltbericht der Staatsregierung wurden im Jahr 2010 immer noch 8,2 Hektar Fläche täglich neu versiegelt.

Das im Landesentwicklungsplan 2003 verkündete Waldmehrzugsziel Sachsens auf 30 Prozent der Landesfläche findet die vollste Unterstützung der GRÜNEN-Fraktion. Allerdings stieg der Waldanteil von 28,3 Prozent in den vergangenen sechs Jahren nur um 0,1 Prozent. Da Umweltminister Kupfer beschlossen hat, dass das 30-Prozent-Ziel in Kürze nicht mehr erreichbar sei, hat er einfach die Umsetzung bis zum Jahr 2050 verlängert. Das bedeutet, dass nur 200 Hektar jährlich an Waldfläche in Sachsen dazukommen sollen. Das ist so viel Fläche, wie in Sachsen allein in einem Monat neu versiegelt wird.

Richtigstellung: die im letzten Grünen Blätt'l vermeldete Bestellung der neuen "Flora Elbhügelland - Osterzgebirge - ..." zum Vorzugspreis von 30 Euro bis zum 16. Juli funktioniert offenbar nur direkt beim Verlag (nicht über den Buchhandel), also bei: Sandstein Verlag, Goetheallee 6, 01309 Dresden, 0351-44078-14, stellmacher@sandstein.de

30.6. So	Grüne Liga + Zeitengang: naturkundlich-historische Wanderung " Grenzerfahrungen rund ums ehemalige Ebersdorf " (Nicole Börner, Jens Weber); Start: 10.30 Uhr Parkplatz Müglitz (Abholung vom Bhf. Geising möglich bei Voranmeldung unter jens@osterzgebirge.org, 035054-28649), ca. 15km, Ende gegen 17.00 Uhr in Müglitz
5.-21.7.	Grüne Liga: Heulager im Bärensteiner Bielatal!
6.7. Sa	Johö: Naturmarkt Tharandt , 9 - 13 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1
6.7. Sa	NABU Fbg.: Exkursion Schmetterlinge im Waltersbachtal (Roland Martin); 10.00 Uhr, Parkplatz an der B101 in Kleinwaltersdorf
7.7. So	Gartenfest des Botanischen Gartens Schellerhau , 10.-17.00 Uhr; 10.30 Uhr Führung um das NSG Schellerhauer Weißeritzwiesen (Jens Weber), Treff: Eingang Botan. Garten
10.7. Mi	Entdecken Sie Ftl + Umgeb.: Wanderung " Wieder in der Dippser Heide " (Christian Leonhardt); 8.36 Uhr Busbhf. Ftl. Deuben; 3 h; 1,-€
11./12.7.	Sylvaticon: Seminar Mit der Natur durchs Jahr , Teil 3: Umweltbildungsangebote im Sommer (Karin Roscher, Ulrich Pietzarka); Do 9.00 Uhr - Fr 16.00 Uhr, Forstbot. Garten Tharandt; Info + Anmeldung: carina.maeusezahl@lanu.smul.sachsen.de; 035203-448826
13.7. Sa	LANU: Exkursion ins Tal der Wilden Weißeritz und Weißbachtal bei Seyde und Schönfeld; Praxistag der NATURA-2000-Gebietsbetreuer (sicher auch für andere Interessenten offen), 9.15 Uhr an der ehem. Firma Grießbach; Info: anne-katrin.loesche@lanu.smul.sachsen.de, 035203-448820
13.7. Sa	Grüne Liga: Nasswiesenberäumungseinsatz am Sportplatz Bärenstein, ab 9.00 Uhr, nachmittags: Heulager-Fußballturnier
13.7. Sa	Thar. Wald: Wanderung Judeichweg, Heinrichseck und Forstgarten (Christian Leonhardt), 9.30 Uhr Kurplatz Hartha; 2,5 h, 1,-€
14.7. So	Grüne Liga: Wetterwanderung mit Führung im NSG Georgenfelder Hochmoor , Klimavortrag im Lugsteinhof und Besichtigung der Wetterwarte Zinnwald ; Treff 10.15 Uhr Bhf. Altenberg (Zug 9.00 Uhr ab DD Hbf, umsteigen in Heidenau in SEV) , 12 km, Ende gegen 18.00 Uhr in Altenberg
18.7. Do	Bielatal-Solar GbR: Gesellschafterversammlung, 17.00 Uhr Bärenstein, Bielatalstr. 28
19.7. Fr	Museum Lauenstein: Führung durch und um Lauenstein (Anja Graul), 9.45 Uhr Schloss Lauenstein, 8 km, 15.50 € (Kinder: 4,50 €); Info und Anmeldung: 035054-25402, info@schloss-lauenstein.de
20.7. Sa	Johö: Naturmarkt Tharandt , 9 - 13 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1
20.7. Sa	Grüne Liga: Heulager-Abschlusskonzert mit der Megille-Band (Klezmer-, Roma-, Balkanmusik)
24.7. Mi	Entd. Sie Ftl + Umgeb.: Wanderung " Zehistaer Wände und Panoramahöhe " (Christian Leonhardt); 9.31 Uhr DD Hbf.; 3,5 h; 1,- €
28.7. So	AG Kaitz-Nöthnitz: Wiesenpflege FND Magerrasen Gostritz , 9.30 Uhr, DD, Gostritzer Str./Ecke Babisnauer Str.
28.7. So	Lugsteinhof: Vortrag " Natur im Osterzgebirge " (Jens Weber), 20.00 Uhr Zinnwald-Georgenfeld, Hotel Lugsteinhof
31.7. Mi	Entd. Sie Ftl + Umgeb.: Sturm auf den Stürmer (Christian Leonhardt), 9.30 Uhr Parkplatz Neu-Rehefeld; 3,5 h; 1€

LANU = Akademie der Sächs. Landesstiftung Natur und Umwelt: 035203-448820	Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181
AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351-4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs.Schweiz-Osterzgeb. 03504-629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052-67938	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgeb., Holger Menzer 035056-22925
Energie-Tisch Altenberg über Dietrich Papsch 035052-29514	Naturschutzhelfer: über Immo Grötzsch, 0351-6503151
Entdecken Sie Freital+Umgeb: Wanderleiter Christian Leonhardt 0351-6492549	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731-202764
Fachgruppe Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052/63710	Re-Bie: Fremdenverkehrsamt Rechenberg-Bienenmühle 37327-833 098
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, Rippiener Str. 28, 01728 Possendorf	Salvia - der Laden im Kräuterhof 0351-6502042
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Schäferei Drutschmann 03504-613973
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054-29140	Thar.Wald = Tourismusamt Tharandt 035203-37616
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351-645007

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Grünen Blätt'ls: 23.7. 25.7., 16.00 Uhr Dipps, Große Wassergasse 9

<p>Porto- und Copyspenden bitte auf's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA: Dresdner Volks-Raiffeisenbank: BLZ 850 900 00; Kto-Nr. 4 600 781 001 <i>(Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)</i></p>	<p>Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'l: Jens Weber, Grüne Liga Osterzgebirge e.V.; Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde, Telefon: 03504 - 618585, osterzgebirge@grueneliga.de; www.grueneliga-osterzgebirge.de</p>
--	--